

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4710/71	Best. 25 2191
Rep.	Kat.

Eidesstattliche Erklärung

General a.D. R e i n e c k e , Chef des AWA im Oberkommando

der Wehrmacht, war mein Vorgesetzter; unter ihm leitete ich die

Amtsgruppe Wehrmachtverwaltung.

1. Ich habe in General Reinecke, der fast 6 Jahre mein Chef war, einen Mann mit nationaler Gesinnung und soldatischer Haltung kennen gelernt, der viel Verständnis für seine Untergebenen aufbrachte, immer höflich und freundlich war, niemals die Formen verlierend.
Sein Auftreten war alles andere als brutal; wenn auch bestimmt so doch läbenswürdig. Im Grunde seines Herzens war er von weichem Gemüt.
2. Die Zusammenarbeit der Verwaltung mit dem Amt und seinem Chef, General Reinecke, war einwandfrei, weil General R. großes Verständnis für Verwaltungsfragen aufbrachte. Jeder kam zu Wort, und konnte seinen evtl. gegenteiligen Standpunkt vertreten, auch wenn parteipolitische oder weltanschauliche Fragen berührt wurden.
3. So wurden u.a. in meiner Dienststelle die sozialen Angelegenheiten der Angestellten und Arbeiter des OKW bearbeitet.
Irgendwelche Weisungen hinsichtlich parteipolitischer Einstellung oder Verkaltens der Betroffenen hat mir General R. niemals erteilt, was m.E. bezeichnend für seine innere Einstellung zum "3. Reich" war.
4. Ebenso auffallend war, daß Gen. R. keinerlei weltanschauliche Ausrichtung uns gegenüber betrieben hat, in meiner Gegenwart

- wie es zumindest bei hochpolitischen Anlässen
damals unumgänglich war - niemals ein Hoch auf Führer
oder Partei ausgebracht hat.

5. Kennzeichnend dafür, wie Gen. R. m.E. innerlich
der Partei gegenüberstand, mag Folgendes veranschaulichen

Zur Verbindung zwischen dem Leiter der Parteikanzlei
und dem Chef OKW war ein Parteibeamter im OKW tätig;
er firmierte : zbv / Chef OKW.

Trotz entsprechender allgemeiner Anordnung habe ich mit
dem zbv/Chef OKW niemals persönliche Fühlung gehalten
auch mit diesem gelegentlich zufälligen Zusammentreffens
im Vorzimmer des Amtschefs mehrmals heftige Meinungsver-
schiedenheiten gehabt. All dies ist zweifelsohne zur

Kenntnis von Gen. R. gelangt. Trotzdem habe ich deswegen
von ihm nie eine Vorhaltung erfahren; ich muß daraus ent-
nehmen, daß Gen.R. in der Ablehnung des zbv/Chef OKW
mit mir einig war. Dies ergab sich im übrigen auch
daraus, daß R. allgemein warnte, gegenüber zbv/Chef OKW
vertrauensselig zu sein, da dieser trotz seiner Einklei-
dung als Wehrmachtbeamter nur als verlängerter Arm der
Parteikanzlei zu gelten habe, und deswegen Vorsicht
geboten sei.

6. Zusammenfassend möchte ich sagen, daß ich während der
Zusammenarbeit mit General Reinecke den Eindruck hatte,
daß er bei der Erfüllung der ihm dienstlich übertragenen
politischen weltanschaulichen Aufgaben niemals mit dem
Herzen dabei war.

Vorstehendes versichere ich hiermit an Eidesstatt.
Ohrum, den Oktober 1963

Nebstehende Unterschrift wird
hiermit beglaubigt.
Ohrum, den 10.10.1963

Barth
Generalintendant a.D. 002

A. Reinecke
Generalintendant a.D. 002